

Kreative Köpfe in Glarus
Kinder gestalten ihren
Spielplatz aktiv mit. > 33

Mädchen, bewegt euch!
Warum Buben im
Sport aktiver sind. > 6

Rund um die Uhr
Die Glarner 24-Stunden-
Wanderung hat es in sich. > 36



Schweiz am Sonntag

Südostschweizjobs.ch
Neuer Job gefällig?



5. Juli 2015 | Ausgabe Glarus | www.suedostschweiz.ch

südostschweiz



Schicksalstag für Europa

Heute stimmen die Griechen ab – ein Nein würde einen Austritt aus der Euro-Zone wahrscheinlicher machen. Der Ton verschärfte sich gestern nochmals: Finanzminister Varoufakis bezeichnete das Vorgehen der Gläubiger als «Terrorismus». In der Schweiz fällt auf, dass die Linke die EU zunehmend kritisiert. Das könnte innenpolitisch Folgen haben.

- Die Folgen des Referendums.** Seite 2
- Schweizer Linke gegen EU.** Seite 3
- Elend und Verzweiflung.** Seite 5
- SP-Präsident Levrat.** Seite 11/12
- Oswald Grübels Kolumne.** Seite 14
- Die Krise und die Kunst.** Seite 20

ILLUSTRATION: SILVIAN WEGMANN

Ueli Maurer protestiert gegen Sparbefehl

Der Bundesrat warnt vor den Folgen einer ausgedünnten Armee und mahnt Marignano und den Einmarsch der Franzosen an

VON OTHMAR VON MATT

Diese Woche beschloss der Gesamtbundesrat Sparmassnahmen bei der Armee – jetzt kündigt der SVP-Verteidigungsminister Ueli Maurer Widerstand an.

Statt fünf Milliarden Franken pro Jahr geht der Voranschlag 2016 noch

von 4,7 Milliarden aus. 2017 soll die Armee nochmals kräftig Federn lassen. Ein erster Sparauftrag sieht vor, dass sie die Hauptlast am Sparpaket des Bundes trägt: Nach Informationen der «Schweiz am Sonntag» muss sie 200 Millionen beisteuern – ein Viertel des Sparpakets.

Verteidigungsminister Ueli Maurer sagt, fünf Milliarden seien «unabdingbar» für Sicherheit und Wohlstand. Er

warnte gestern vor den SVP-Delegierten in Kerns OW mit Beispielen aus der Geschichte davor, die Armee auszudünnen. Sei eine Armee schlecht ausgebildet und ausgerüstet, «heisst das 10000 Tote auf dem Schlachtfeld von Marignano wie 1515 oder Einmarsch der Franzosen in Bern wie 1798». Dass die Armee «wieder zum Spielball von Sparübungen» werde, kritisierte auch SVP-Präsi-

dent Toni Brunner. Er nannte auch die Budgetzahl, die im Vordergrund steht: «Bereits plant der Bundesrat mit 4,5 Milliarden.»

Ueli Maurer betonte, er sei «am Kämpfen». Gegenüber der «Schweiz am Sonntag» analysiert er zudem die Bedrohungslage in Europa: Die Griechenland-Krise hält er auch für ein sicherheitspolitisches Risiko. > SEITE 7

■ SECONDOS ALS OFFIZIERE

In der Armee dienen immer mehr Doppelbürger. Eine Befragung von 1200 Rekruten zeigt, dass die Secondos im Militär eher weitermachen: 17 Prozent der Rekruten mit Migrationshintergrund sind bereit, die Unteroffiziersschule zu besuchen, verglichen mit 13 Prozent bei gebürtigen Schweizern. (RIK) > SEITE 8

Die Bilanz der Musikwoche Braunwald lässt sich sehen

Das Festival ist ein musikalisches und finanzielles Highlight

VON MARTIN MEIER

Über 1000 Konzertbesucher, 65 Teilnehmer an der Singwoche, 50 Profimusiker, 20 Jodler und zehn Absolventen des Meisterkurses. Dies ist die eine positive Bilanz der 80. Musikwoche Braunwald. An der anderen erfreuen sich die Anbieter touristischer Leistungen. Hans Brupbacher, der Präsident des Vereins Musik-

woche Braunwald, schätzt, dass während der letzten Woche über eine halbe Million Franken umgesetzt wurden.

Am meisten profitieren die Hotels, da derzeit in Braunwald touristisch noch nicht viel los wäre. «Die kulturelle Veranstaltung macht quasi in der Zwischensaison den Auftakt zur Hauptsaison», sagt Brupbacher – mit insgesamt 16 Konzerten dieses Jahr. > SEITE 31

Staatshilfe für Hotels in Bergregionen gefordert

Berghotels sollen zur Infrastruktur gezählt werden

VON NIKLAUS VONTOBEL

Dominique de Buman, CVP-Nationalrat und Präsident des Schweizerischen Tourismusverbandes, hält die Lage der Schweizer Berghotellerie für dramatisch. Im Juli drohe nochmals ein starker Rückgang der Logiernächte. Er befürchtet, dass der Ausfall von Hotels regionale Wirtschaften aus dem Gleichge-

wicht bringen könnte, und sucht einen Weg, Hotels unter die Arme zu greifen. «Wir sollten prüfen, ob bestimmte Hotels zur regionalen Infrastruktur zählen, wie Bergbahnen», sagt de Buman. Ihm schwebt ein Modell vor wie im Kanton Waadt, wo solche Hotels Gelder aus dem kantonalen Strukturfonds erhalten. «Das sollten wir auch für Bergregionen erwägen.» > SEITE 15

Erfolgstage des Schweizer Tennis

Mit Roger Federer (gegen Aufschlag-Rekordmann Sam Groth) und Timea Bacszszky (gegen die ehemalige Finalistin Sabine Lisicki) sind gestern die Schweizer Nummer 3 und 4 in die Wimbledon-Achtelfinals eingezogen. Das gab es noch nie an einem Grand-Slam-Turnier. Stan Wawrinka und Belinda Bencic hatten am Freitag vorgelegt. (so) > SEITE 23



INSERAT

Die besten Deals aus Ihrer Region.

DEAL.SÜDOSTSCHWEIZ.CH
mein Regionalportal.